

Europeana Inside, Europeana Fashion und AthenaPlus

Europeana Inside, Europeana Fashion und Athena Plus

Anne Overbeck, Isabell Ehrlicher, Monika Hagedorn-Saupe
Institut für Museumsforschung
Staatliche Museen zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz
In der Halde 1, 14195 Berlin
Tel.: 030-8301460 Fax: 030-8301504
E-Mail: a.overbeck@smb.spk-berlin.de, Internet: <http://www.smb.museum/ifm/>

Zusammenfassung:

Der folgende Beitrag stellt drei Projekte vor, die sich dem Thema der Digitalisierung des kulturellen Erbes auf europäischer Ebene verschrieben haben:

Ziel des Projektes „Europeana Inside“ ist die Entwicklung eines Europeana Connection Kit (ECK), eines umfassenden Software Pakets, mit dem Kultureinrichtungen in Europa die Weitergabe von Digitalisaten an Europeana (www.europeana.eu) erleichtert und die Qualität der Daten verbessert werden soll. Im Rahmen des Projekts „Europeana Fashion“ wird eine speziell auf die Bedürfnisse des Objektbereichs Mode zugeschnittene Online-Plattform erarbeitet. AthenaPlus hat zur Aufgabe Standards wie LIDO, den Athena Ingestion Server und das Mapping Tool MINT weiterzuentwickeln, prototypisch App-Anwendungen für die Nutzung von Metadaten für die Bereiche Kulturtourismus, Schule und Wissenschaft zu produzieren und darüber hinaus 3,6 Mio. Metadaten an Europeana zu geben.

Abstract:

The following essay introduces three projects which operate in the field of digitalisation of cultural heritage on a European level:

The primary objective of the project “Europeana Inside” is to create the Europeana Connection Kit (ECK) to improve and facilitate the submission process of meta-data to Europeana (www.europeana.eu) and achieve a lasting transformation in the quantity and quality of content available online. The main aim of “Europeana Fashion” is to create an online-portal specifically designed to meet the needs of fashion content. Athena Plus has the aims to improve standards like LIDO, the AthenaPlus ingestion server and the mapping tool MINT, to produce didactic applications for the re-use of metadata of culture tourism, school and research and to deliver 3,6 million metadata records to Europeana.

Die Digitalisierung des kulturellen Erbes in Europa und der Umgang mit diesen Digitalisten ist ein derzeit viel diskutiertes Thema. Die drei hier vorgestellten Projekte – Europeana Inside, Europeana Fashion und AthenaPlus – widmen sich dem Thema der Digitalisierung und insbesondere der Zugänglichmachung des kulturellen Erbes auf europäischer Ebene aus unterschiedlichsten Perspektiven und mit verschiedenen Zielsetzungen. Während sich „Europeana Inside“ auf die technische Seite der Digitalisierung und das Vereinfachen der Weitergabe von Digitalisaten konzentriert, entwickelt das Projekt „Europeana Fashion“ ein speziell auf die Objektgruppe Mode zugeschnittenes Online-Portal und schafft durch die große Popularität des Themas Bewusstsein für den Themenbereich Europäisches Kulturerbe bei völlig neuen Nutzergruppen. AthenaPlus hingegen hat als Schwerpunkt die Weiterentwicklung von Standards und Anwendungen für diesen Bereich sowie die weitere Bereitstellung von Metadaten für Europeana.

Jedes der drei erwähnten Projekte steht im Zusammenhang mit dem Portal Europeana (www.europeana.eu), einem Online-Portal, das sich zum Ziel gesetzt hat die Digitalisierung des kulturellen Erbes in Europa voran zu treiben und gebündelt an einem Ort zu präsentieren. Teil aller Projekte ist neben den inhaltlichen Schwerpunkten daher auch immer dem Dachportal Europeana eine möglichst große Zahl neuer Metadaten zur Verfügung zu stellen.

Europeana Inside – Mit einem Klick zu Europeana

Europeana Inside ist ein Best Practice Netzwerk von 26 Partnern aus zehn EU-Mitgliedsstaaten, sowie assoziierten Partnern aus den USA und Südafrika, das aus europäischen Kulturerbeeinrichtungen, Aggregatoren und Softwarefirmen besteht. Im Projekt soll ein Europeana Connection Kit (ECK) entwickelt werden, ein umfassendes Software-Paket, mit dem es kulturellen Einrichtungen leicht gemacht werden soll, Informationen über ihre Objekte an Europeana (www.europeana.eu) zu geben, so dass damit der Zugang zum kulturellen Erbe in Europa auf breiter Ebene erreicht wird. Das Projekt startete im April 2012 und dauert insgesamt 30 Monate. Europeana Inside wird durch das CIP-ICT-PSP-Programm der Europäischen Union kofinanziert, das die Förderung der „Digitalen Agenda für Europa“ zum Ziel hat.

Die grundlegenden Ziele von Europeana Inside sind:

- Die Erschließung einer großen Menge neuer digitaler Inhalte europäischer Kulturerbeeinrichtungen zur Lieferung an Europeana;
- Die deutliche Vereinfachung der Lieferung von Objektinformationen an Europeana für Kulturerbeeinrichtungen und Aggregatoren jeder Größe und jeden Typs europaweit;
- Kulturerbeeinrichtungen darin zu unterstützen, organisatorische, technische, rechtliche und finanzielle Hürden durch teilautomatisierte Arbeitsschritte zu meistern, um Objektinformationen in Europeana zugänglich zu machen und Tools zur Verwaltung von Genehmigungen und Zertifizierung für eine einfachere Teilnahme zu entwickeln;
- Auf in vergangenen Europeana-Projekten entwickelten Standards und Protokollen aufzubauen und diese auszubauen, um gegenwärtige wie zukünftige Sammlungen als auch Digital-Asset-Management-Software „Europeana-bereit“ zu machen;
- Die Anreicherung von Metadaten auf Seiten der Datenlieferanten (und den daraus resultierenden Mehrwert für teilnehmende Organisationen und ihre Nutzer) durch die Möglichkeit einer Rücklieferung von angereicherten Inhalten von Europeana als zentralem Aggregator und Zugangspunkt für lokale Systeme.

Die Zusammenarbeit aus Vertretern der Kultureinrichtungen und technischen Experten macht das Besondere dieses Projektes aus. In enger Abstimmung zwischen den Bedürfnissen der Kultureinrichtungen und dem technisch Möglichen werden neue Wege der Weitergabe von Digitalisaten an Europeana beschritten. Die Entwicklung des ECK ist in vier Iterationen geplant. Es wurden Projektteams aus Vertretern der Kultureinrichtungen und der technischen Partner zusammengestellt, um die verschiedenen Bedürfnisse von Museen unterschiedlicher Größe und die Potentiale unterschiedlicher Sammlungsmanagement-Systeme adäquat zu berücksichtigen.

Zusätzlich zur Erarbeitung des ECK hat dieses Projekt, wie alle Projekte im Europeana-Orbit, zum Ziel, dem Portal Europeana Metadaten zur Verfügung zu stellen. Im Falle von Europeana Inside liegt die Zahl der neu nachzuweisenden Digitalisate bei 960.000. Letztendlich will Europeana Inside jedoch weit mehr erreichen. Die Entwicklung des ECK soll es in Zukunft vielen Kulturinstitutionen ermöglichen, einfach und effizient Millionen von Datensätzen mit Europeana und den Nutzern des Portals zu teilen.



europeana
inside

Logo Europeana Inside

Europeana Fashion – Fashionistas Europas vereinigt euch (online)!

Europeana Fashion ist ein Best Practice Netzwerk von 22 Partnern aus zwölf EU-Mitgliedsstaaten. Führende Kultureinrichtungen aus dem Bereich Mode und Mode-Geschichte sind ebenso Teil des Projektkonsortiums wie Vertreter der Modewirtschaft. Ziel des Projekts ist zum einen eine speziell auf die Bedürfnisse des Objektbereichs Mode zugeschnittene Online-Plattform zu entwickeln und zum anderen Europeana umfangreiche Datensätze aus dem Bereich europäischer Modegeschichte zur Verfügung zu stellen. Von historischen Kostümen, über Accessoires, Fotografien, Zeichnungen bis hin zu Videos und Mode-Katalogen vernetzen insgesamt 700.000 Datensätze ein breites Spektrum europäischer Modegeschichte. Das Projekt ist im März 2012 gestartet und endet im Februar 2015.

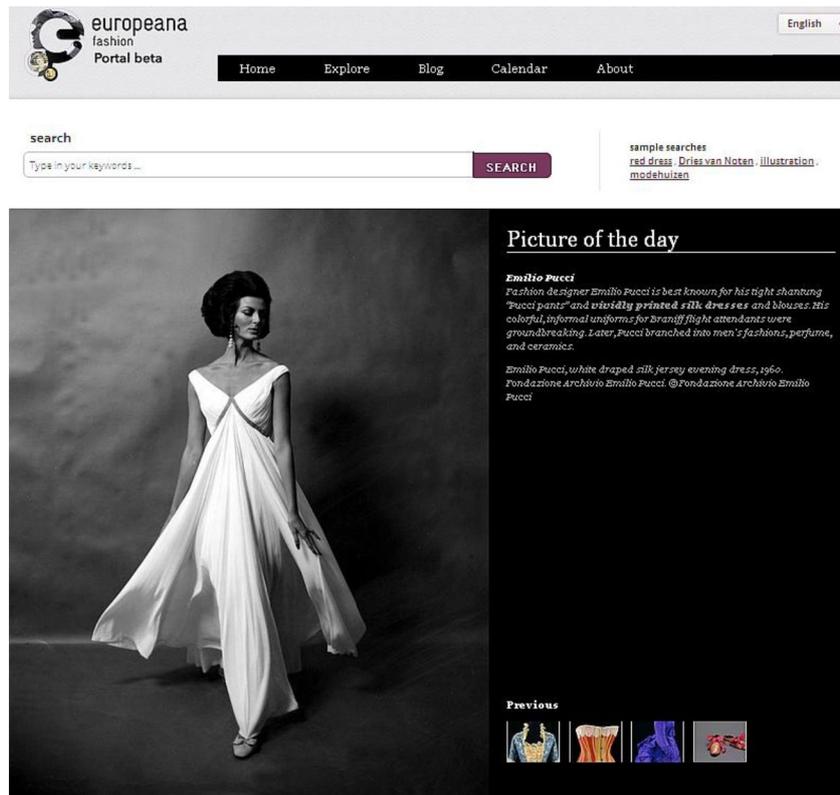
Die grundlegenden Ziele von Europeana Fashion sind:

- Nachweis bestehender digitaler Inhalte der wichtigsten und interessantesten öffentlichen und privaten Mode-Sammlungen in Europa und Weitergabe dieser Informationen an Europeana
- Verbesserung der Interoperabilität verstreuter und heterogener Sammlungsbestände in Europa; Förderung der Nutzung des Europeana Data Model und Entwicklung spezieller Werkzeuge, wie den Fashion Thesaurus, zur bestmöglichen Zugänglichkeit zum multilingualen Content.
- Schaffung eines Fashion Portals, durch das heterogene Fashion Sammlungen in Europa online und zentral zugänglich gemacht werden
- Entwicklung von Tools zur Integration von User Generated Content (UGC) zur Ergänzung und Bereicherung der bestehenden Metadaten. Kontextualisierung der Portalinhalte durch die Verknüpfung mit Open Content Quellen wie Wikipedia.
- Aktives Miteinbeziehen der europäischen Fashion Community in Museen, an Universitäten und in der freien Wirtschaft; Stärkung des öffentlichen Bewusstseins für Best Practice Beispiele im Bereich der Zugänglichmachung von digitalisiertem Kulturgut und Intellectual Property Right (IPR)

Vier Aspekte des Projekts sollen im Folgenden näher erläutert werden: die Struktur des Portals, die Entwicklung des Fashion Thesaurus, die Arbeit mit der Fashion-Community und der Umgang mit Fragen des Intellectual Property Right (IPR).

Das Portal

Hauptziel von Europeana Fashion ist die Entwicklung eines Online-Portals für den Objektbereich Mode. Bilder, Hintergrundtexte, fachbezogene Suchfunktionen und umfangreiche Kommentarfunktionen sind nur ein Teil der Besonderheiten dieses Portals. Im Herbst 2013 wird eine erste Version des Portals online gehen. Ziel ist es, eine ausgereifte Version des Portals zum Projektende, im Februar 2015, bereitzustellen.



Das Europeana Fashion Portal

Der Fashion-Thesaurus

Im Zuge des Projekts wurde ein ca. 400 Terme umfassender Fashion-Thesaurus entwickelt und in die 11 Sprachen der Projektpartner übersetzt. Dieser Thesaurus soll den Suchfunktionen des Portals zugrunde gelegt werden und wird, neben einer genauen Erfassung der gezeigten Modeelemente, eine detaillierte Suche nach modespezifischen Charakteristika wie Farbe, Material, Designer oder Saison ermöglichen. Basierend auf dem Arts and Architecture Thesaurus (AAT) des Getty Research Institutes wurden die Terme ausgewählt und ergänzt.

Die Arbeit mit der Fashion-Community

Fashion ist ein populäres Thema, das eine große Zahl von Interessenten anzieht, die nicht zum Stammpublikum der GLAM-Community¹ gehören. Designer, Fashionistas, Modestudenten, Modefirmen sind neben Wissenschaftlern, Kuratoren und Museumsbesuchern das Zielpublikum des Europeana Fashion Portals. Die erste Version des Portals wird im Herbst 2013 online gehen, doch schon in den Monaten zuvor ist es dem Projekt gelungen über Social Media Aktivitäten (Facebook, Twitter, Pinterest etc.) einen großen Follower-Kreis aufzubauen und die Wahrnehmung des Projekts in der Öffentlichkeit zu stärken. Zu den Highlights der vergangenen Monate zählten u.a. die Veranstaltung von Edit-a-Thons in Belgien, Schweden und den Niederlanden, bei denen Wikipedians und Mode-Experten zusammen an den Inhalten des Portals feilten. Interesse hat das Projekt auch bei weiteren kommerziellen Partnern gefunden, die Teile ihrer Firmenarchive online zugänglich machen wollen. In den kommenden Monaten bleibt es eine der größten Herausforderungen des Projekts, den Erwartungen und Bedürfnissen dieser unterschiedlichen Nutzergruppen gerecht zu werden und dies in der Konzeption des Portals zu berücksichtigen.



Europeana Fashion Edit-a-Thon am Mode Museum in Antwerpen
© Christin and Monica Ho

Intellectual Property Rights (IPR)

Intellectual Property Rights (IPR) ist ein Thema, das alle Kultureinrichtungen und Digitalisierungsprojekte umtreibt. Im Falle von Europeana Fashion erhält dies eine besondere Brisanz, da bei einigen Projektpartnern sehr konkrete und tagesaktuelle finanzielle Interessen an ihre Digitalisate geknüpft sind.

Im Rahmen des Projekts wurde eine umfangreiche Handreichung entwickelt, die detaillierte und praxisnahe Informationen zum Klären der verschiedenen Formen von Rechten anbietet. Ein Überblick über die verschiedenen Aspekte des IPR ist ebenso Teil der Handreichung, wie Beispielschreiben zum Anfragen oder Abtreten von IPR und Step-by-Step Erklärungen zur Klärung verschiedener Arten von IPR. Veranschaulicht werden alle diese Aspekte durch umfangreiches Bildmaterial. Diese Handreichungen werden in den kommenden Monaten auch Interessenten außerhalb des Projektes zugänglich gemacht.

¹ GLAM: Galerien, Bibliotheken (Libraries), Archive und Museen.



Anschauungsmaterial aus der IPR-Handreichung
© Europeana Fashion Project

Athena Plus – Weiterentwicklung von Standards in AthenaPlus

AthenaPlus ist ein CIP Best Practice Netzwerk, das im März 2013 startete und im August 2015 endet. Das Konsortium besteht aus 40 Partnern aus 21 EU-Mitgliedsstaaten. AthenaPlus wird Infrastruktur und Werkzeuge weiter verbessern, um so Museen und andere Kultureinrichtungen darin zu unterstützen, ihre digitalisierten Objektinformationen durch Europeana zugänglich zu machen. AthenaPlus greift auf Ergebnisse aus den vorhergegangenen Projekten ATHENA und Linked Heritage zurück und entwickelt diese weiter: LIDO, dem ATHENA Ingestion Server und dem Mapping Tool (MINT). Diese Werkzeuge werden im Europeana Ecosystem aktiv genutzt und sind wichtige Bausteine für die Datenlieferung.



Logo AthenaPlus

Die Hauptziele von AthenaPlus sind:

- Verbesserung der Suche, Bereitstellung und Weiterverwendung von Europeana Inhalten, Verbesserung des multilingualen Terminologiemanagements, SKOS-Export und Veröffentlichungstool/API für Datenlieferanten;
- Herstellung von App-Anwendungen und Web-Services, um angereicherte Metadaten und ihre Wiederverwendung für Nutzer mit unterschiedlichen Bedürfnissen (Touristen, Schüler und Wissenschaftler) aufzubereiten, die die Erstellung virtueller Ausstellungen sowie touristischer und didaktischer Anwendungen unterstützen, damit diese in Europeana sowie in nationale Aggregatorenportale oder in Plattformen individueller Datenlieferanten integriert werden können;
- 3,6 Millionen neue Objekt-Metadaten für Europeana beizutragen aus dem öffentlichen wie auch dem privaten Sektor mit Fokus auf Museumsdaten. Bedeutende Kulturakteure (Ministerien und staatliche Agenturen, Bibliotheken, Archive, führende Forschungszentren, kleinere und mittelständische Unternehmen) sind unter den Datenlieferanten. Der AthenaPlus Content kommt von über 500 Kultureinrichtungen (über 80% aus Museen).

Die folgenden vier Aspekte stellen die Kernelemente des AthenaPlus Projekts dar:

LIDO (Lightweight Information Describing Objects)

LIDO ist ein Metadaten Harvesting Standard, der aus der Zusammenarbeit zwischen internationalen Stakeholdern aus dem Museumssektor entstanden ist, um die Lieferung von Metadaten zu Kulturerbe-Content an Portale sowie an Europeana und Plattformen von anderen Aggregatoren zu verbessern und fortlaufend weiterzuentwickeln. LIDO kann für die Bereiche Kunst, Architektur, Kultur-, Technik- und Naturgeschichte genutzt werden. Darüber hinaus unterstützt es mehrsprachige Portalumgebungen. LIDO wird bereichsübergreifend genutzt von:

Europeana Projekten:

- Partage Plus – Digitising and enabling Art Nouveau for Europeana
- Linked Heritage – Coordination of Standards and Technologies for the Enrichment of Europeana
- DCA – Digitising Contemporary Art
- Europeana Judaica – Jewish Contribution to Europe's Cultural Heritage
- MIMO – Musical Instrument Museums Online
- ATHENA – Access to Cultural Heritage Network across Europe

Nationalen Digitalen Bibliotheken:

- Finnish National Digital Library
- Deutsche Digitale Bibliothek

Regionalen oder thematischen Anwendungen und Portalen:

- BAM-Portal
- Bildindex der Kunst und Architektur
- digiCULT
- eMuseum network
- Yale Centre for British Art

Forschungsprojekten:

- WissKI – Scientific Communication Infrastructure

MINT(Metadata Interoperability Services)

Die MINT Plattform ist ein zentralisiertes Management-Tool für Metadaten. Sie gibt dem Nutzer notwendiges Feedback im Mappingprozess und unterstützt bei der Erstellung qualitativ

hochwertiger Metadaten. Sollten Pflichtfelder fehlen, wird der Nutzer darauf hingewiesen. Die Daten werden validiert und eine Vorschau wird erstellt, wie die Daten auf Europeana erscheinen werden. Die Metadaten werden in EDM (Europeana Data Model), das Standardformat von Europeana, umgewandelt und die validen Metadaten durch die OAI-PMH Schnittstelle im MINT publication interface in Europeana veröffentlicht.

Terminology Management Platform

Die Terminology Management Platform (TMP) wurde im Linked Heritage Projekt konzipiert, um vielsprachige bereichsübergreifende Thesauri und kontrollierte Vokabulare kollaborativ bearbeiten und fortlaufend aktualisieren zu können.

Die Terminology Management Platform (TMP) selbst ist eine Werkzeugkiste, um Thesauri, Klassifikationen, Schlagwörter, Ontologien and andere Terminologien zu kreieren, zu editieren und zu organisieren. Die Plattform richtet sich an Kultureinrichtungen (Bibliotheken, Archive und Museen), die Terminologien entwickeln oder sich damit auseinandersetzen. Vorhandene Terminologien können über die Plattform registriert, in SKOS (Simple Knowledge Organization System) konvertiert werden und/oder mit anderen Terminologien gemappt werden. Die Terminology Platform wird in AthenaPlus ausgebaut.

Kreative App-Anwendungen und Web-Tools

Innerhalb des Projekts werden prototypisch App-Anwendungen und Web-Services zur Herstellung von Digitalen Ausstellungen erarbeitet, mit denen digitalisierte Bestände aus Museen, Bibliotheken und Archiven im Kulturtourismus, Schulen und Universitäten breit eingesetzt werden können.